

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Tampere University of Technology*

Stadt, Land: *Tampere, Finnland*

Fakultät (KIT): *Fakultät für Architektur*

Aufenthaltsdauer: *18.08.2010 – 31.12.202010*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<https://www.tut.fi/public/index.cfm?siteid=32>

<http://www.toas.fi/en>

<http://www.tampere.fi/english/index.html>

<http://www.gotampere.fi/eng>

<http://joukkoliikenne.tampere.fi/en/home.html>

http://www.visitfinland.com/de_DE/web/guest/finland-guide/home

<http://www.finn-land.net/>

<http://www.uta.fi/sitr/>

Belegte Kurse:

AHT-5206 Spaces in Finnish Nature

AML-2106 Still Media

AML-3206 ArchiCAD Basics

AYS-1406 African Architecture and Urban Planning

AYS-2426 Urban Planning and Design, Professional Course

AYS-2450 GIS

KIE-1056 Finnish for Beginners 1

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Schon von Beginn meines Studiums an war mir klar, dass ich im Laufe dessen gerne für ein Semester im Ausland studieren wollte. Da ich in meinem Bachelor Studium einen relativ strikten Stunden- und Studienplan hatte, schien mir mein Vorhaben nicht möglich/passend.

Zum Master wechselte ich schließlich an die Universität Karlsruhe. Nach einem Semester eingewöhnen an die neue Studenumgebung und -methoden, fing ich an, mich im zweiten Semester über einen ERASMUS Aufenthalt zu informieren.

Schon sehr lange war ich interessiert an der nordischen Kultur und Architektur. Auch Exkursionen nach Skandinavien und die nordischen Länder haben mich darin bestätigt.

Mein Hauptinteresse galt Finnland. Jedoch war ich auch etwas verunsichert, da ich von der Stadt Tampere, in der sich die finnische Partnerhochschule befindet, vorher noch nie etwas gehört hatte.

So traf ich dann im zweiten Semester durch Zufall einen Kommilitonen, der dort ein Semester studiert hatte. Dieser berichtete mir fortan regelmäßig von seinem Aufenthalt, den persönlichen, aber auch akademischen Erfahrungen dort und bestärkte mich somit in meiner Entscheidung.

Daraufhin begann ich, mich zu bewerben. Ich erhielt von unserer ERASMUS-Koordinatorin das entsprechende Formular sowie eine zusätzliche Kontaktadresse von einem Architekturstudenten, der zu dem Zeitpunkt gerade in Tampere studierte. Ich nahm folglich Kontakt zu ihm auf und er versorgte mich zusätzlich mit nützlichen Informationen und beantwortete gerne meine Fragen.

Weiterhin informierte ich mich auf der TUT Homepage über Bewerbungsanforderungen und setzte mich in Verbindung mit dem International Office der Uni und bekundete dort mein Interesse an einem Austauschsemester.

Das reguläre Bewerbungsformular beinhaltete auch ein Motivationsschreiben. Für die Uni in Tampere war ein Portfolio vorausgesetzt, damit die Uni dort den Studienfortschritt einschätzen konnte.

Trotz der ein oder anderen Rennerei zwischen meiner Fakultät und dem Auslandsamt lief das ganze Bewerbungsverfahren doch relativ unkompliziert und zügig. Sehr bald nach Einreichen meiner Unterlagen bekam ich eine Zusage.

Nachdem meine Unterlagen nach Tampere weitergeleitet worden waren, erhielt ich von dort ebenfalls die Zusage mit allen wichtige Informationen zur weiteren Vorgehensweise, sprich Wohnungssuche, etc.. Für eine Unterkunft konnte ich mich über die angehängten Unterlagen der finnischen Koordinatorin bewerben. Dies ging ebenfalls schnell und problemlos. Jedoch muss man hierfür schnell sein!! Am besten sofort anmelden. Die Wohnheimplätze sind schnell vergeben.

Unterkunft

Es gibt in Tampere relativ viele Studentenwohnheime. Leider kann ich bis heute nicht sagen, nach welchen Kriterien die TOAS Organisation die Studenten auf die Wohnheime verteilt. Die meisten student flats sind neu renoviert und sehr komfortabel. Mein Wohnheim war das einzige, das nicht frisch renoviert war, aber dafür war es – abgesehen von der äußeren Optik – ebenfalls großzügig und gemütlich (~ 22 m² hatte mein Zimmer). Man wohnt meistens zu dritt mit demselben Geschlecht in einer Wohnung, teilt sich eine

Küche, sowie ein Bad und eine Toilette. Jedes Wohnheim hat seine eigenen Saunas (!). Meistens gibt es auch noch einen Fitness- und Gemeinschaftsraum.

Die meisten Wohnheime liegen ca. 10 bis 15 Minuten Fußmarsch von der Uni entfernt. Was auch bei niedrigsten Temperaturen gut zu bewältigen ist (es ist in privaten und öffentlichen Räumen in Finnland immer sehr warm). Wenn man möchte, kann man natürlich auch mit dem Fahrrad fahren. Die Finnen zumindest kennen da nichts.

In direkter Nachbarschaft (zwischen Uni und Wohnheim) gibt es ein Einkaufszentrum, „Duo“, in dem man alles Alltägliche findet, was man braucht. Allerdings muss man für seinen Einkauf in der Regel etwas mehr Geld einplanen als in Deutschland.

Studium an der Gasthochschule

In Tampere angekommen, (=> Ryan Air) wurde ich von meiner persönlichen „Koordinatorin“, mit der ich zuvor auch schon E-Mail Kontakt hatte, abgeholt. Diese brachte mich dann von der Innenstadt zu meiner Wohnung, für die sie im Vorfeld schon die Schlüssel organisiert hatte. Weiterhin zeigte sie mir die Umgebung, Einkaufsmöglichkeiten und die Uni und half mir sehr, alles Wichtige am Anfang zu organisieren – mit ihrer Hilfe konnte ich direkt einige Kontakte knüpfen und Anschluss finden.

Zu Beginn der neuen Woche, meldete ich mich beim International Office an, eröffnete mit ein paar Instruktionen ein Konto bei der Nordea Bank und bemühte mich um eine finnische Prepaid-Karte für mein Handy.

Dann ging es auch schon los – die Orientation Week. In dieser wurden jeden Tag Events rund um die Uni organisiert und man lernte so andere Internationals sowie finnische Studenten und deren Traditionen kennen. Dadurch entstanden schnell feste Gruppen und Freundschaften.

Ebenfalls sehr hervorzuheben ist die Empfangsveranstaltung, die speziell für Austauschstudenten organisiert wurde. Mit Sektempfang, finnischen Spezialitäten, Gesang, Schauspiel, Tanz und tollen Vorträgen.

Alltag und Freizeit

An erster Stelle muss man erwähnen, dass die Universität bestens organisiert und strukturiert ist. Man kann immer jemanden fragen, es wird sich immer um einen bemüht.

Ich habe insgesamt in diesem für mich viel zu kurzen Semester trotz Feierns sehr viel studiert und fast mehr ECTS Punkte gemacht, als in Deutschland. Dies lag sowohl an den hochqualitativen und bestens ausgestatteten Arbeitsräumen und deren Atmosphäre, als auch an dem Zusammenhalt und der Zusammenarbeit von uns internationalen Studenten untereinander.

Natürlich hing dies aber auch bedeutend mit dem Studienangebot zusammen. Nicht alles war für mich komplett neu. Der Entwurf den ich dort gemacht habe (Urban Planning) fand ich unglaublich spannend. Die Herangehensweise war für mich neu, manchmal etwas abstrakt, aber sehr interessant. Aus allen Arbeiten wurde sogar ein Buch veröffentlicht und eine Ausstellung in einem öffentlichen Gebäude in Tampere (Finlayson) organisiert. Der Kontakt zu den Dozenten und Professoren war sehr persönlich. Sie kannten uns sogar mit Namen und fanden bei Bedarf immer Zeit für uns.

Ansonsten hat es sich in der Lehre viel um Natur, Kultur, Fotografie und Konstruktion gedreht. Alles wurde auf Englisch angeboten, was mich auch sprachlich sehr weitergebracht hat.

Als Ausgleich vom Uni-Alltag konnte man die exotischsten Sportarten betreiben (Akrobatik, Klettern, Eis-Klettern, Hockey, Eishockey, saunieren natürlich...).

Eine zentrale Beschäftigung neben Studium, Sport und Feiern war aber auch das Reisen. Beispielsweise nach Helsinki, Stockholm, Sankt Petersburg und Moskau, Tallinn, Riga, Oslo, Lappland sowie in zahlreiche Nationalparks in der Umgebung.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe in Tampere mit die schönsten und intensivsten vier Monate meines Lebens verbracht. Dazu beigetragen haben natürlich mehrere Komponenten.

Zum einen sind dies die Freunde aus aller Welt, die ich in Finnland kennenlernen durfte. Aber auch das Land und die Leute an sich. Ich habe mich sofort nach Betreten des finnischen Bodens zuhause gefühlt.

Dies wurde bestärkt durch die Stadt Tampere an sich, die sehr gemütlich und vielfältig ist, aber auch durch die Einwohner dort, die einem mit einer unglaublichen Freundlichkeit, Besonnenheit und Entspanntheit entgegentreten – auch wenn sie vielleicht etwas reservierter und zurückhaltender sind als Deutsche.

Das Zusammenheitsgefühl der Studenten hat mich beeindruckt. Diese organisieren ständig Events für andere Studierende. Die finnische Overall Tradition muss man selbst erleben...

Weiterhin habe ich viel über andere Kulturen gelernt und viele Vorurteile über Bord geworfen. Auch über meine Kultur und mich selbst habe ich einiges Neues erfahren.

Meine Englischkenntnisse haben sich bedeutend gebessert. Ich kann sagen, dass ich nun fließend und ohne Hemmungen sprechen kann. Um die finnische Sprache zu beherrschen, hätte ich allerdings noch mindestens ein bis zwei weitere Semester studieren müssen. Das war auch einer der wenigen „schlechten“ Erfahrungen, denn ich habe nur durch sehr viel Glück einen Platz in diesem Sprachkurs bekommen.

Wie erwähnt habe ich vielfältig vom Studienangebot, der Studienatmosphäre und dem persönlichen Kontakt zu Dozenten und Professoren profitieren können.

Insgesamt war es für mich eine in jeder Hinsicht bereichernde Zeit, in der ich Freunde fürs Leben gefunden habe, meinen akademischen und kulturellen Horizont erweitert habe und dadurch zuversichtlich und selbstbewusst in meine persönliche und auch berufliche Zukunft blicke.